

Arader Zeitung

Banater Volkszeitung

Verantwortlicher Schriftleiter: M. W. W. ... Druckerei: ...

Am meisten verbreitete deutsche Zeitung im Banat sowie den anderen deutschen Siedlungsgebieten

68. Mittwoch, den 14. Juni 1933.

Ein Jahr Baida-Regierung.

Bukarest. Dieser Tage war es ein Jahr, daß Baida-Boebob mit der Regierungsbildung betraut wurde. Dieser Umstand wurde im Minister-rat besonders hervorgehoben und auf jene Aufgaben hingewiesen, welche der Regierung noch harren. — Die Regierung mag sich im Bewußtsein der erfüllten Pflicht wiegen, das Volk aber hat wenig davon erfahren, denn die Verhältnisse sind so schlecht, wie sie waren, und die Anforderungen, welche der Staat an die Bewohner stellt, wurden zur Unmöglichkeit gesteigert.

Serbien ist nervös

wegen der französisch-italienischen Freundschaft.

Belgrad. In politischen Kreisen hat die Erklärung des französischen Außenministers Paul Boncour über eine französisch-italienische Freundschaft überaus verstimmt, denn man glaubt mit Recht, daß eine solche Freundschaft für Jugoslawien nur nachteilig sein könnte, da zwischen Italien und Jugoslawien noch manche Frage ungeklärt ist, in welcher Hinsicht Jugoslawien sich stets auf den Einfluß des französischen Verbündeten stützte.

Griechenland vor der Revolution.

Wegen des Attentates auf Benizelos.

Belgrad. In Griechenland herrscht eine sehr gespannte Lage. Infolge des gegen Benizelos geführten Attentates haben sich die Verhältnisse derart verschärft, daß es sehr leicht zu einer Revolution führen kann. Es heißt, daß die Attentäter nicht nur politische, sondern auch militärische Unterstützung hatten.

Japan pakelt nicht mehr

Tokio. Das japanische Außenministerium erteilte der japanischen Delegation in Genf den Auftrag, gegen jede Erweiterung des Kellogg-Paktes energisch Stellung zu nehmen. Den konsultativen Vast kann Japan auch nur bei gewissen Bedingungen akzeptieren. Mit Rücksicht auf die schwere politische Lage im Fernen Osten aber kann Japan keinerlei neuen Vorschlag eines Paktes zur Bestimmung des Angreifers annehmen.

Frankreich tröstet Rumänien.

Bukarest. Frankreich richtete eine Note an Rumänien, in welcher versichert wird, daß die Unterzeichnung des Viermächtepaktes weder für Rumänien, noch für die kleine Entente eine Gefahr bedeute und kein Grund zur Sorge vorhanden wäre. In der Note wird betont, daß bezüglich der Revision im Viermächtepakt keinerlei Maßnahmen vorgesehen sind.

Was bringt die Weltwirtschaftskonferenz?

100 Minister, 8 Ministerpräsidenten und 2000 Delegierte nehmen daran teil. — Rumänien erwartet Lösung des Kriegsschuldenproblems.

London. Die Weltwirtschaftskonferenz wurde am Montag durch eine kurze Ansprache des Königs eröffnet. Der König hat in den bekannten goldenen Mikrophon gesprochen. Seine Rede wurde von allen Sprechern der Welt übertragen. Nach dem König hielt Ministerpräsident Macdonald die eigentliche Eröffnungsrede.

Die wichtigeren Fragen, welche in der Konferenz zur Besprechung gelangen, sind:

Baluten- und Kreditfragen, die allgemeine Erhöhung des Preisniveaus, Wiederbelebung des Kapitalverkehrs.

Aufhebung der internationalen Handelsbarrieren, sowie die Organisation der Weltproduktion und des Welthandels.

Der amerikanische Staatssekretär Hull hat in London bereits die Verhandlungen über die Stabilisierung der Währungen begonnen. Die französischen Delegierten teilten mit, daß die Pariser Regierung wegen der Kursverringerung des Dollars stark beunruhigt sei.

Zahlungsausschub verlangt auch Rumänien.

Bukarest. Die rumänische Regierung hat im Wege ihres Washingtoner Gesandten Etta Davila von den Vereinigten Staaten bis zur Beendigung der Londoner Weltwirtschaftskonferenz um einen Aufschub.

Man hofft nämlich, daß an der Londoner Konferenz das internationale Schuldenproblem eine neue Färbung gewinnt. Rumänien möchte dann seine Schulden ebenfalls im Sinne der günstigeren Vereinbarungen tilgen.

Die Vertreter bei der Weltwirtschaftskonferenz sind bereits Samstag u. Sonntag angekommen.

London. Der österreichische Bundeskanzler Dollfuß, wie auch die ungarische Delegation mit Finanzminister Imreby und dem Delegierten der Nationalbank Josef Zubith, weiter der rumänische Finanzminister Madgearu sind bereits Samstag in Begleitung des Staatssekretärs Viktor Radulescu, des Abgeordneten

Prinz Nikolaus begibt sich auf einen Afrikaflug.

Bukarest. Prinz Nikolaus hat in Paris die Pilotenprüfung abgelegt und wird sich nun auf einen längeren Flug begeben, auf welchem ihn Oberleutnant Opris begleiten wird, der vor drei Jahren König Karl von Klausenburg mittels Flugzeuges nach Bukarest brachte. Die beiden Flieger werden nun dieser Tage einen Afrikaflug unternehmen. König Karl hat seinem Bruder die Erlaubnis zu diesem Unternehmen und einen weiteren Urlaub erteilt, so daß Prinz Nikolaus erst im Herbst nach Rumänien zurückkehren wird.

Fönigsmutter Maria kehrt heim.

Bukarest. Am Montag wird Königinmutter Maria nach ihrem Aufenthalt im Auslande unterbrechen und aus Mödling kommend in Bukarest eintreffen.

Das neue Konvertierungsgesetz — wadelt, weil es angeblich ebenfalls verfassungswidrig ist und beim Kassationshof angefochten wurde.

Bukarest. Auch die Verfassungsmäßigkeit des neuen Konvertierungsgesetzes wurde vor dem Kassationshof angefochten. In dieser Angelegenheit fand eine Verhandlung statt, die ohne merklichen Beschluß vertagt wurde, weil zwei von den Richtern fehlten. „Curentul“ richtet damit im Zusammenhang an die Regierung die Frage, warum die Durchführungsverordnung zum Gesetz noch immer nicht erlassen wurde. Der Mangel der Durchführungsverordnung verursacht in der Praxis viele Komplikationen und gibt zu falschen Auslegungen des Gesetzes Anlaß, so daß die Durchführung derselben selbst gefährdet ist.

Riesenauswahl in allen Waschneheiten
Bei **Baumwinkler & Marx**
Modewarenhaus
„Zur weißen Taube“
Tomeschwarz-Gabrik, Str. 8 August 24

und die Verwirrung, welche in der Welt herrscht, durch diese Konferenz beseitigt werden kann, weil ein Großteil der Politiker daran selbst Interesse haben und je verwirrt die Lage ist, um so besser läßt sich im Trüben fischen...

Noch ein Minister mehr...
Bukarest. Abgeordneter Ernst Ene soll, wie aus bestimmter Quelle verlautet, nach der Londoner Konferenz zum Unterminister im Finanzministerium ernannt werden.

Großer Hagelschlag

in Arad und dem Arader Weingebirge. — Ein großer Teil der Obstbäume und Weinreben wurde zerstört.

Heute Montag nachmittag, um halb 2 Uhr ging ein heftiges Unwetter über die Stadt und Umgebung Arad, welches mit Hagel begleitet war und großen Schaden in den Obst- und Weinkulturen, wie auch im Getreide verursachte. Das Unwetter zog sich in das Arader Weingebiet, wo es stellenweise ebenfalls derart heftig war, daß man die Eiskörner mit der Schaufel wegschaffen mußte.

12.000 Lei Geldstrafe

eines Lemeschwarzer Instrumentenerzeugers.

Beim Lemeschwarzer Instrumentenerzeuger Braun sind dieser Tage Monopolagenten erschienen, nahmen eine Hausdurchsuchung vor und fanden in einem Ofen Bestandteile von Feuerzeugen und bestrafte den Erzeuger Braun zur Zahlung einer Geldstrafe von 12.000 Lei.

Das Schönste an der Sache ist jedoch, daß Braun von den Bestandteilen absolut nichts weiß und es besteht der Verdacht, daß diese in hastiger Absicht in den Ofen hineingeschmuggelt wurden. Das Geld mußte der Instrumentenerzeuger aber sofort bei der Nationalbank erlegen.



Dem Sigmundhauser Einwohner Josef Großmüt wurde dieser Tage vor der Araber Krankenkassa sein Fahrrad No. 5813 gestohlen.

In der Staatskassa fließen im Monat Juni täglich 80 Millionen Lei ein, was auf den schrecklichen Druck der Steuerexektoren zurückzuführen ist, da bisher normal bloß 50-55 Millionen Lei eingeflossen sind.

In Weiskirchen ist der dortige Bürgermeister Oberst Kostics, der letzte der fünf Verschwörer, gestorben, die vor dreißig Jahren an der Ermordung des serbischen Königs Alexander und der Königin Draga Maschin beteiligt waren.

In London hat der Thronfolger des Kleinen indischen Staates Nabalabar, Prinz Singh Selbstmord begangen, weil ihm sein Vater wegen seiner Verschwendungssucht seine Bezüge gekürzt hat.

Der jüngste Sohn Gandhis, Devdas Gandhi, hat sich mit der Tochter des Rajah von Bhopal, der früher Präsident des Indischen Nationalkongresses war, verlobt.

Das vom Temeschwarer Kriegsgericht gegen den Jägerhauptmann Renouit wegen Spionage und Landesverrat erbrachte Urteil, welches auf 20 Jahre Kerker lautete, wurde vom obersten Militärgericht annulliert und die Angelegenheit dem Kriegsgericht des zweiten Armeekorps in Bukarest zugewiesen.

Die Eisenbahngeneraldirektion beabsichtigt, endlich den Stadtkern zwischen der Stadt Arab und Moschogistebung in Ordnung zu bringen und hat zwei Millionen Lei hierzu votiert.

Der Verfassungsmarkt wird am 15. Juni abgehalten.

In Bazos wurde aus dem Gemeindefriedhof die Leiche des 26-jährigen Bauernburschen Michael Szenas herausgezogen, der 3 Tage vorher beim Wassererschöpfen hingerichtet ist.

Zwei Frachtdampfer, die sich auf der Fahrt nach Kiberra befanden, wurden von einem Sturm überfallen und gingen unter. Von den 19 Mann der Besatzung wurden 13 jetzt nur acht gerettet.

Auf der Weltwirtschaftskonferenz wird gegen allzulange Reden angekämpft werden, um die Konferenz nicht durch Mißverständnisse absterben zu lassen. Ministerpräsident Macdonald wird mit gutem Beispiel vorangehen und eine Rede halten, die nicht länger als 15 Minuten dauern wird.

Der amerikanische Flieger Mattern, der zum Weltumflug gestartet ist, landete in der Stadt Tretusk am Balkasse. Mattern setzte nach kurzer Rast seinen Flug nach Chita, einer Stadt an der sibirischen Eisenbahn, fort.

Außenminister Titulescu ist wieder an seinem alten Orte erkrankt.

Die Banater Ungarn sind mit ihren Herren Abgeordneten unzufrieden, weil sie sich zu wenig für das allgemeine Wohl des Volkes bekümmern. Es wurde beschlossen, in Bukarest ein ungarisches Volksamt zu errichten.

Im Monat April wurde auf dem 4000 Meter hohen Alto von La Paz, im südamerikanischen Staat Bolivien, eine neue Radiostation errichtet, die die höchstgelegene der ganzen Welt ist.

Der österreichische Heeresminister hat eine Verfügung erlassen, durch die die alte Uniform der österreichischen Armee von 1918 im österreichischen Heere wieder eingeführt wird.

Das Sozialdemokratische Blatt „Vorwärts“, das bis vor kurzer Zeit in Berlin erschien, erscheint nun in Prag.

Deutsches Mädchengymnasium in Arad?

Parallelklassen beim Neuarader Knabengymnasium oder im Arader ungarischen Kloster.

Wir haben kürzlich und schon früher einigemal betont, daß die wichtigste kulturelle und nationale Aufgabe des Deutschtumes unserer Stadt und der engeren Umgebung jene wäre, daß wir Sorge dafür tragen, daß die aus den Volksschulen heranwachsenden deutschen Mädchen eine Möglichkeit für ihre Fortbildung haben und nicht gezwungen sind, die ungarischen Klosterschulen oder romanische Gymnasien zu besuchen, wo sie dann all das verlernen, was sie in den vier deutschen Elementarschulklassen eingepaukt erhielten.

Zuerst tauchte die Möglichkeit der Schaffung eines deutschen Mädchenprivatgymnasiums im Rahmen der bereits in Neuarad seit Jahren bestehenden und sich eines besonders guten Rufes erfreuenden staatlichen deutschen Knabenmittelschule auf. Der Professorenkörper ist vorhanden, die Unterrichtssäle sind nachmittags frei, so daß man den Unterricht parallel mit den Knaben bewerkstelligen könnte. Aber auch ansonsten würden sich die Schülerinnen größtenteils aus Neuarader und Arader deutschen Mädchen rekrutieren und die Gemeinde selbst hätte von dem aus der Umgegend nach Neuarad kommenden Schülerinnen schon dadurch einen Nutzen, daß sie Kost u. Quartier bei Neuarad bezahlen, ihre Einkäufe bei den dortigen Kaufleuten und Gewerbetreibenden besorgen, was bei einer Schülerzahl von 100 und bei einer durchschnittlichen Veranschlagung von jährlich nur 15.000 per Kopf, allein schon dreieinhalb Millionen Umsatz mehr für die Gemeinde Neuarad bedeuten würde. Zur Bewerkstelligung dieses

Planes müßten vorläufig für die erste Klasse mindestens 30 Mädchen, die bereit sind, das Neuarader deutsche Mädchengymnasium zu besuchen, zusammengeschrieben werden.

Ein zweiter Plan ist nun im Arader Deutschen Kulturverein aufgetaucht, der ebenfalls nicht zu verwerfen ist, wenn er sich verwirklichen läßt. Es wurde nämlich festgestellt, daß im Arader katholischen Kloster, wo sich das ungarische Mädchengymnasium befindet, ein Großteil der Nonnen, die dort als Lehrkräfte wirken u. mehr als 60 Prozent der Schülerinnen deutscher Nationalität sind. Es wäre daher — wenn unsere katholische Geistlichkeit auch deutsch fühlen würde — nur recht und billig, wenn man in diesem Kloster die deutschen Schülerinnen aus den ungarischen Klassen herausnehmen u. in deutsche Parallelklassen einteilen würde. Dadurch wäre auch für jene deutschen Mädchen ein Weiterlernen möglich, deren Eltern nationalbewußt sind und Gewicht darauf legen, daß ihre Kinder nicht nur eine Schule besuchen, sondern auch in ihrer Muttersprache etwas lernen, was begreiflicherweise in einer fremdnationalen Sprache nicht so leicht möglich ist und den Kindern ziemlich schwer fällt.

Es wäre nun Aufgabe der führenden Männer unserer Stadt und des Komitees, insbesondere des Kulturvereines und der Herren Professoren, den unfererseits schon seit Jahren propagierten Gedanken der Verwirklichung entgegenzuführen und entweder den einen oder den anderen Plan durchzuführen.

Zahnenweiche in Deutschbentschel.

Der Deutschbentscheler Jugendverein feierte seine Zahnenweiche, zu welchem schönen Feste die Vereine Sackelhausen, Freidorf, Mehala, Temeschwar-Kinnere Stadt, Jahrmarkt, Komatsch, Königshof, Blumenthal, Kolasch und Uivar erschienen. Samstag wurde Frau Eva Maurer eine Serenade dargebracht, der sich dann ein Bekanntschaftsabend anschloß. Sonntag wurde die Anschießer-Fähne herangewunden. Dabei Reden von Prof. Dr. Adam Schicht, Banataprofessor Dr. Hans Wersch und Direktorlehrer Ludwig Geiß aus Deutschbentschel gehalten wurden.

Nachmittags fand ein Sportfest statt, in dessen Rahmen die Jugendvereine aus Jahrmarkt und Komatsch zu einem Fußballwettkampf gegenübertraten. Das Ergebnis war 4:2.

Es folgte ein Schauturnen des Deutschbentscheler Jugendvereines, ein Fußballspiel Bentschel-Blumenthal, das 1:0 geendet hat und ein Freundschaftsspiel zwischen den Aemern aus Königshof und Bentschel.

Abends wurde als Abschluß des Festes eine gemüthliche Unterhaltung veranstaltet, bei welcher auch ein Schönheitswettbewerb stattfand, wobei Preise erhielten:

Diese Mayer, Katharina Andor, zwei erste Preise, Katharina Andor, Eva Schreiber, die beiden zweiten. Maria Schmidt und Maria Hubert die dritten Preise.

Das schöne Fest, dessen gutes Gelingen wohl nicht in letzter Linie den Lehrern Peter Klein und Marschang zu verdanken ist, hat bei den Teilnehmern tiefen Eindruck hinterlassen.

Gelbstmord in Kleinsankt-Nikolaus.

Eine Vorladung zum Arader Gerichtshof soll angeblich den jungen Pfarrer in den Tod getrieben haben.

Wir berichteten bereits in unserer letzten Folge über die Verzweiflungstat des in Kleinsankt-Nikolaus auf Besuch gewesenen Pfarrers Nikolaus Putin. Nun erfahren wir über den Selbstmord folgendes:

Vor einigen Tagen ist in Kleinsankt-Nikolaus der Fereceaner griech-orient. Pfarrer Nikolaus Putin mit seiner Gattin zu Besuch eingetroffen und weilte hier bei Verwandten. Donnerstag blieb der Pfarrer mit seiner Gattin in Gesellschaft von Verwandten bis spät abends beisammen und keinem Menschen konnte es auffallen, mit welchen Absichten der junge Seelsorger sich trage. Abends begab er sich zur Ruhe. Gegen morgens erwachte die Gattin auf ein verdächtiges Röcheln. Sie ließ zum Bett ihres Gatten und stellte zu ihrem größten Entsetzen fest, daß dieser bewußt-

los, mit schäumenden Mund halblege. Schnell rief sie den Arzt, der dann den Selbstmörder in ein Arader Sanatorium bringen ließ. Der Arzt stellte fest, daß sich der junge Pfarrer mit einer größeren Menge Steinsoda vergiftete.

Da aber die Verletzungen derart schwer und der ganze Magen des Unglücklichen verbrannt war, wurde der Pfarrer wieder nach Kleinsankt-Nikolaus gebracht, wo er seinen Geist aufgab.

Pfarrer Putin hätte angeblich vor dem Arader Gerichtshof erscheinen sollen. Unbekannte erstatteten gegen den jungen Pfarrer die Anzeigender Majestätsbeleidigung. Trotzdem man wußte, daß es sich bloß um einen verleumderten Racheakt handelte, glaubt man allgemein, Putin hätte deshalb Selbstmord begangen.

Durch das neue Kinogesetz

zahlt wieder nur der Staat drauf.

Bekanntlich hat Finanzminister Madgearu durch sein Kinogesetz, mit welchem er eine Hinterziehung der Lustbarkeitssteuer unmöglich machen wollte, alles, was Kino ist, auf den Kopf gestellt. Die Folgen dieses Gesetzes zeigen sich aber bereits. Bei den städtischen Kinos in Temeschwar fließt zum Beispiel viel weniger ein, als während der Gültigkeit des alten Kinogesetzes. Die Kinos zahlten im Pauschalwege 2 Mill. Lei Steuer im Jahre, nach dem neuen Regime wird dieser Betrag um 500.000 Lei geringer sein.

Unfall in Reglevich

während des Fußballspiels.

Wie uns aus Reglevich geschrieben wird, ereignete sich dort während eines Fußballspiels ein Unfall. Der Sportliebhaber Martin Voch spielte kürzlich Fußball und preßte dabei mit einem Gegner herart unglücklich zusammen, daß er sich das rechte Schließelbein brach.

Ein Viertel der Fremden

müssen Arab verlassen.

Schon seit zwei Wochen wird die Fremdenkontrolle durchgeföhrt und es wurden in Arab 500 Gesuche um die Verlängerung der Aufenthaltbewilligung eingereicht. Die Arbeiten sind zwar noch im vollen Zuge, doch kann bereits festgestellt werden, daß ungefähr 20-30 Prozent der fremden Staatsbürger Arab verlassen müssen.

Das Araber
Schwimm- und Sonnenbad
SIMAY
wurde am 3. Juni
eröffnet.
Für Frauen und Herren täglich nachmittags 6-8. — Schwimmkarte für Kinder und Erwachsene bei
Herabgesetzten Preisen

Todesfall in Deutschstamora.

Dieser Tage ist in Deutschstamora im hohen Alter von 71 Jahren Heinrich Thal gestorben. Der Verbliebene war stets ein Mann der gerechten Sache und erfreute sich in der Gemeinde allgemeiner Verehrung. Er wurde unter großer Teilnahme der Bevölkerung zu Grabe getragen. Er wird von seiner Gattin, Tochter und einer großen Verwandtschaft betrauert.

Schanklizenz-Lagen

müssen sofort bezahlt werden.

Das Steueramt verlanthart folgende Warnung, die besonders die Gastwirte angeht:

Alle Schanklizenzbesitzer haben ihre vorgeschriebenen Lagen sofort zu bezahlen, da ihnen sonst die Bewilligung entzogen wird.

Nach Gesetz dürfen die Gastwirte nicht auf Kredit ausgeben, noch dürfen sie Getränke im Tausch für landwirtschaftliche Erzeugnisse verabfolgen. Ferner verbietet ihnen das Gesetz an Kinder unter 18 Jahren, an bereits Bezechte oder an Säuser, die in der Liste der Gemeinde geführt werden, Getränke zu verabreichen. Außerachtlassungen dieser Gesetzesbestimmungen ziehen den Verlust der Lizenz nach sich.

Verlobung in Komatsch.

Nikolaus Tsch, Mühlenbesitzer in Komatsch und Elisabeth Bauer, Kaufmannstochter in Bruckanau, empfehlen sich als

Ich zerbrech' mir den Kopf



— über den letzten Willen einer Sterbenden und das Vermächtnis derselben. In Temeschwar ist kürzlich eine alte, arme Frau gestorben, die sich ein Menschenalter geplagt hatte, um sich 24.000 Lei zu ersparen. Diese 24.000 Lei legte sie in die Erste Temeschwarer Sparkassa, deren Präsident bis vor kurzem Bischof Dr. Augustin Pachos selbst war, demzufolge man annehmen mußte, daß diese Bank in streng christlichem Sinne geleitet wird. Mit diesem Gelde wollte die Frau sich auf alle Fälle die letzten Tage ihres Lebens erleichtern und dafür sorgen, daß sie anständig und schön beerdigt wird. Vor ihrem Tode machte die Frau auch noch ihr Testament, welches bestimmte, daß ihre Kaufne das Sparkassabüchlein mit den 24.000 Lei Einlagen bekommt und davon in erster Reihe ein Grab auf den Friedhof kaufen und die Begräbniskosten decken soll. Alles ging seinen Weg. Die Erbin des Sparkassabüchleins besorgte alles, was mit dem Begräbnisse zusammenhing und begab sich auch in die Leichenbestattungsanstalt, wo sie nach dem Wunsche der Verstorbenen ein Begräbnis bestellte, welches 4000 Lei kosten sollte. Zu gleicher Zeit, als die Aufbahrung vorgenommen wurde, begab sich die Frau in die Bank, um wenigstens von den 24.000 Lei Spareinlagen die 4000 Lei betragenden Kosten für das Begräbnis zu beheben. Hier mußte sie aber etwas erleben, auf was die arme einfältige Frau nicht gerechnet hat. Es wurde ihr nämlich die Auszahlung der Begräbniskosten verweigert. Das Gleiche der Frau nützte nichts. Auch die Berufung auf die letztwillige Verfügung einer Verstorbenen über ihr Eigentum konnte an der Sache nichts ändern. Gegen solche Sentimentalitäten sind Bankdirektoren stumpf. Kurzum, es blieb der Frau nichts anderes übrig, als das Begräbnis bei der Leichenbestattung, welches sie ohne das Geld nicht zahlen konnte, abzufagen und die Verstorbenen auf Grund eines Armutzeugnisses im Armenfriedhofe in eine Holzkrasse gebettet begraben zu lassen. Es war also von der Erbin ein frommer Wunsch nur, anständig und in einem schönen starken Sarg beerdigt zu werden. Das Schicksal und die Banken sind in ihren Ratschlägen oft unerbittlich.

— warum man bei uns Verordnungen herausgibt, wenn dieselben nicht hundertprozentig respektiert werden. Bei uns will jeder päpstlicher als der Papst sein, pfeift auf Verordnungen und geht nach dem eigenen Kopfe. Da heiligen sich mehrere Eltern über das willkürliche Vorgehen einzelner Schulen, einzelner Lehrer. Bekanntlich wurde eine ministerielle Verordnung erlassen, daß in den Elementarschulen, nachdem die Prüfungen derselben sowieso nur eine Formalität bilden, keine solche stattfinden sollen. Es ist ja auch richtig. Wir leben in derart ernsten, schweren Zeiten, daß man für leere Formalitäten und Zeremonien weder Geduld, noch Zeit hat. Aber abgesehen davon: die Verordnung besteht, die Verordnung muß eingehalten werden. Nun aber hielt man in einzelnen Schulen Konferenzen ab und beschloß, doch eine Prüfung zu halten. Wieso? Die Verordnung ist erschienen, mit dem letzten Unterrichtstage sind die Kinder entlassen. Die Schlußfeierlichkeit aber, die man noch hält, kann nicht zu einer Prüfung ausarten, wenn einmal die Verordnung besteht. Was da einzelne Lehrkräfte, die so sehr auf die Prüfung, die doch verboten ist, bestehen, bezwecken, ist ein Rätsel. Die Verordnung ist da, bitte sie einzuhalten!

— über eine neue Erfindung. Eine amerikanische Füllfederfabrik stellt jetzt parfümierte Tinte her; sie ist in sechs verschiedenen Düften zu haben. Für Schriftstücke, die anrüchliche Backfisch-Geschäfte betreffen, dürften sich diese Tinten besonders eignen. Für Mahnworte fehlt es aber wohl an einem passenden Parfüm: das Bergischmeintisch ist ja duflos.

Hausdurchsuchungen in Habsfeld.

Bei zwei Kaufleuten haben die Gendarmen alles auf den Kopf gestellt, ohne etwas zu finden.

Die Hausdurchsuchungen scheinen hier im Banat zu einer wahren Volksplage zu werden. Es vergeht kein einziger Tag, an welchem nicht aus allen Richtungen des Banates Hausdurchsuchungen gemeldet werden, die jedoch in den wenigsten Fällen begründet sind, zumeist aber von habgierigen Monopolen ohne Beachtung der gesetzlichen Vorschriften vorgenommen werden, wodurch die persönliche Freiheit der Bürger aufs empfindlichste verletzt wird.

Im ganzen Lande wurde am vergangenen Donnerstag die Feier der Rückkehr König Karls ins Land gefeiert. Diesen Feiertag benützten die Habsfelder Gendarmen, um die Bevölkerung durch Hausdurchsuchungen zu beunruhigen und zu molestieren. Um 12 Uhr mittags erschien nämlich beim bekannten Habsfelder Buchhändler Johann Barbier der Gen-

darmerteilwachtmeister mit seiner Begleitung, betraf sich auf ministerielle Verordnungen (?) und nahm eine Hausdurchsuchung vor. Zwei Stunden hindurch wurde auf den Kopf gestellt, was auf den Kopf zu stellen war. Das Resultat war selbstverständlich Null. Trotz des vielen Suchens konnten die Gendarmen absolut nichts finden.

Das zweite Opfer war der Kaufmann Franz Bumbi. Auch bei ihm wurde alles durchstöbert, doch wurde auch hier nichts gefunden.

Die beiden Kaufleute haben gegen dieses eigenmächtige Vorgehen der „Maaewaltigen“ Protest erhoben, da sie nichts verschuldeten, was ein Anlaß zu solchem Vorgehen der Behörde Ursache gab. Die Gendarmen haben aber auch den Grund ihres Vorgehens nicht angegeben.

Englands künftige Königin lernt zu repräsentieren.



Die kleine Prinzessin Mary (vorn rechts) besichtigt sich mit ihrem Vater, dem Prinzen von York (links), dem zweiten Sohn des Königs von England, ihrer Mutter und ihrem Schwesterchen zu dem Londoner Olympia, wo jetzt die alljährlichen militärischen Schauspiele abgehalten werden.

Ein Billeder Mädchen schwer verunglückt.

Verhängnisvoller Ausflug der Lippaer Klosterschülerinnen.

Der Billeder Bezirksgerichtsbeamte und Grundbuchleiter Adam Dill und dessen Frau, die Stieftochter des Arader Rauchsanglehrermeisters Josef Müller, geb. Emma Köhling, haben ihr 13-jähriges Töchterchen Mathilde in die Lippaer Klosterschule gegeben, wo sie im letzten Jahr als Schülerin ganz gute Erfolge erzielte.

Am Donnerstag, den 8. Juni, war bekanntlich ein Feiertag und allgemeine Arbeitsruhe. Diese Gelegenheit benutzten die Nonnenschwestern des Lippaer Klosters, um mit den Schülerinnen einen Ausflug in das Gebirge und nach der benachbarten Festung Solymosch zu machen, die bekanntlich in der ungarischen Geschichte eine große Rolle gespielt hat. Der Weg zu dieser Festung führt durch Serpentinien, die in die Felsen gehauen sind. Die kleine Mathilde war aber ziemlich romantisch veranlagt und wollte nicht den weiten, sich schneckenartig dahinziehenden Weg gehen, sondern ging von der Kindertruppe weg und kletterte an den Felsen geradewegs auf das Ziel zusteuend empor.

Die Nonnen beachteten es gar nicht, daß ein Mädchen aus der Kindergruppe fehlt, bis sie auf einmal einen herzdurchdringenden Schrei und einen dumpfen Fall in die Tiefe hörten. Sofort eilte man zur Stelle und stellte fest, daß die kleine Mathilde schon nahe der Festung war, jedoch an einem steilen Felsen abrutschte und von dem ziemlich steilen Berg in die tiefe Schlucht gefallen ist, wo man

sie dann in schwerverletztem Zustand bewußtlos liegend vorfand. Es wurde sofort Wiederbelebungsversuche angestellt, doch konnte sie nicht mehr zum Bewußtsein gebracht werden. Nach Lippa telefoniert, wurde das schwerverletzte Kind mittels Autos in das Lippaer Spital gebracht.

Nach sorgenvoller Pflege und Behandlung der Ärzte konnte das Kind zwar wieder zum Bewußtsein gebracht werden, es konnte jedoch noch nicht konstatiert werden, welche innere Verletzungen es außer den vielen schweren Außenverletzungen erlitten hat, so daß es derzeit noch zwischen Leben und Tod schwebt.

Von Lippa aus wurden sofort die in Billede wohnenden und nichtshnenden Eltern und Arader Großeltern verständigt, die dann nach Lippa fuhren und die Absicht haben, sobald das Kind transportfähig ist, es in ein Arader Sanatorium zu bringen. Bis zur Stunde zweifelt man jedoch an einem Aufkommen, da infolge eines Milzrisses sowohl der Bauch ganz angeschwollen und schwarz ist, wie auch ständig schwarzes Blut abgeht. Das Kind selbst spricht überhaupt nicht und befindet sich meistens in einem schlafähnlichen Zustand, so daß man ständig den eintretenden Tod befürchtet.

Den Lippaer Nonnen und auch anderen Lehrern soll dieser tragische Unfall eine Lehre sein für die Zukunft: Wenn man schon mit Kindern in ein gefährliches Gelände wegen ge-

Wertverminderung des Dollars

London. Eine amerikanische Finanzkapazität hat erklärt, daß eine Wertverminderung des Dollars unbedingt eintreten wird, nur ist es noch nicht gewiß, ob die Verminderung an der 20-prozentigen unteren oder an der 50-prozentigen oberen Grenze stehen bleiben wird. Es ist nicht ausgeschlossen, daß der Dollarkurs durch die Londoner Konferenz Übergangsweise festgesetzt wird, worauf dann erst die Regierung von Washington über die Stabilisierung entscheiden wird.

Berlobung in Tereblestie.

In Tereblestie in der Bukowina hat sich der Junglandwirt Adam Huber mit 51. Emilia Korloff verlobt.

Zwangsausgleich der

6. Oktober Sparkassa.

Die Gottlober Sparkassa, die schon seit dem Jahre 1882 besteht und eine der besten Dorfsparlassen war, mußte auch vor der schweren Wirtschaftskrise kapitulieren und war gezwungen, den Zwangsausgleich gegen sich zu verlangen, indem sie ihren Gläubigern 40 Prozent, zahlbar innerhalb 10 Jahren, anbietet.

Diese Situation der Sparkassa wurde größtenteils durch das Ende der Dobruiner Mühlen-Reiters hervorgerufen, da auch die Gottlober Sparkassa dort mit 5 Millionen hängen blieb.

Dem Passivum der Bank von 9 Millionen Lei stehen bloß 4 Millionen Lei Aktivum gegenüber, trotzdem noch im Jahre 1927 die Bank einen Einlagenstand von 26 Millionen Lei hatte.

Das Kind ertränkt

in der Marosch.

Das Soborsmer Dienstmädchen Gizella Buda ertränkte schon vor längerer Zeit ihr 6-jähriges uneheliches Mädchen in der Marosch. Die Leiche des unglücklichen Kindes wurde aber bald an das Ufer geschwemmt und die bestialische Mutter mußte sich vor dem Jugoslawer Gerichtshof wegen dieser ruchlosen Tat verantworten. Sie wurde zu 5 Jahren Kerker verurteilt. Jetzt wurde das Urteil von der Temeschwarer Tafel gutgeheißen.

Die romanischen Kronjuwelen

welche während des Krieges nach Moskau gebracht wurden, sollen in Jassi sein.

Die Bukarester Blätter besaßen sich wieder mit dem ungeheuren romanischen Schatz, der während des Krieges von Jassi nach Moskau in „Sichere Zeit“ gebracht wurde. Der Schatz hat einen Wert von über 400 Milliarden Lei und wurde angeblich vom englischen Hauptmann Georg Hill wieder zurückgebracht. Dem Schatz fehlt jedenfalls bisher noch jede Spur.

Zahntechniker!	Zahnärzte!
Alle zahnärztliche Artikel sind zu haben im	
Dental-Depot Karl Koch	
Temeschwar, Innere Stadt St. Georg Platz (Str. Eminescu 2).	

schichtlichen Begebenheiten einen Ausflug macht, dann muß man auf die Kinder besser aufpassen und dafür sorgen, daß sie nicht unbewußt von der Gruppe abschwenken, weil die Eltern doch bekanntlich ihre Kinder deshalb unter die Obhut der Nonnen und sonstigen Schulaufsicht stellen, weil sie der Meinung sind, daß man sie dort gut bewacht.

Katastrophaler Preissturz

des Weizens zu erwarten.

Bularest. Im Mittelreich sind schon seit einiger Zeit die Weizenpreise im Fallen begriffen, während sie im Banat und Siebenbürgen wegen der schlechten Witterung ein wenig stiegen.

„Argus“ befaßte sich in seiner letzten Nummer mit den Weizenpreisen und gelangt zu der Feststellung, daß ein katastrophaler Preissturz den europäischen Weizen bedrohe. Laut dem Blatte ist in Rotterdam der Preis eines Waggon argentinischen Weizens 18.000 Lei, was nach Abzug der Transportkosten in Rumänien 12.000 Lei (dies ist per Meterzentner nur 120 Lei) ausmachen würde.

Wenn die fallende Tendenz des Weizenpreises nicht eingebremst wird, so wird der Weizenpreis eine noch nie erlebte Tiefe erreichen.

Gadelhauser Säugling

nach einer Impfung gestorben.

Wie alljährlich, so wurden auch heuer in der Gemeinde Gadelhausen die Schutzimpfungen an Säuglingen vorgenommen, die von einem schweren Mißerfolg begleitet waren, denn eine solche „Schutzimpfung“ forderte das Leben eines Säuglings. Das Töchterchen des angesehenen Gadelhauser Landwirtes Nikolaus Luy und dessen Gattin geb. Barbara Röhn wurde auch geimpft und ist infolge dieser Impfung an den ausgebrochenen Wunden gestorben.

Der Bezirksarzt aus Gadelhausen Dr. Petroescu schreibt diesen Mißerfolg dem schlechten Impfstoff zu.

Schlechten Medikamenten mußte ein Menschenleben zum Opfer fallen. Die Verantwortung dafür trägt sicherlich niemand.

100 Hitzschläge in Amerika.

Schmelze in Amerika und Schnee bei uns.

Seit einigen Tagen herrscht in Nordamerika eine derartige Hitze, daß das Thermometer bis über 40 Grad steigt. Die kolossale Hitze hat auch bereits ihre Folgen gezeigt, denn über 100 Menschen sind dem Hitzschlag zum Opfer gefallen. In den Schulen werden die Kinder während des Unterrichtes der Hitze nach ohnmächtig.

Während in Amerika die sengende Hitze herrscht, melbet man aus verschiedenen Teilen Siebenbürgens und der Bukovina Schneefälle. Auch bei uns im Banat ist von einem Sommer noch keine Rede, denn auch hier ist es ziemlich kühl. Was die Amerikaner zu viel haben, haben wir zu wenig.

Theatervorstellung in Schag

Zu Pfingsten veranstaltete der Schager Jugendverein im Gasthause Baumann unter Leitung Jakob Kleins eine sehr gut gelungene Mülentantenvorstellung. Zunächst wurde ein Volksstück aufgeführt, in welchem folgende Personen mit bestem Können mitwirkten:

Michael Baumann, Rosa Mallinger, Josef Tsch, Anne Loh, Peter Mallinger, Michael Weiz, Nikolaus Kannengießer, Kostina Klein, Nikolaus Klein und Hans Müller.

Dann wurde nach einem Steber Vortrag durch den Chor ein ulkiger Schwanz zur Aufführung gebracht, dessen Darsteller in ihren Rollen sehr gut gestellten. Es wirkten mit:

Nikolaus Giel, Maria Wsch, Anna Wimmel, Martin Klein, Hans Waber, Barbara Hellmann, Nikolaus Soppenthaler, Hans Müller, Kostina Mallinger, Nikolaus Kannengießer, Peter Mallinger und Anton Niklas.

Besonders beachtet haben sich um das gute Gelingen dieser Veranstaltung die Frauen Maria Benzl, Magdalene Hlissl und Elisabeth Wangler.

Gaisionunterricht in Dörfern.

well die Schulen leer sind. — Gegen das Politisieren der Geistlichen in der Kirche.

Bularest. Unterrichtssekretär Peter Andre im Unterrichtsministerium, der von einer Inspektionsreise zurückgekehrt ist, hat, was den Schulbesuch anbelangt, seine blauen Wunder erlebt. Er ist in Schulen gekommen, wo von 60 eingeschriebenen Schülern insgesamt zwei anwesend waren. Im allgemeinen fehlen in den Elementarschulen 50 Prozent der Schüler, was dem Umstande zuzuschreiben ist, daß die Bauern ihre Kinder, besonders die der höheren Jahrgänge, zur Feldarbeit verwenden.

Es ist daher der Entschluß gefaßt, in den Dorfschulen den Gaisionunterricht einzuführen. In diesem Fall würde der

Unterricht vom Aufbruchbrechen bis zum Eintritt der Frühjahrsarbeiten andauern.

Der Unterrichtssekretär hat auch die Wahrnehmung gemacht, daß einzelne Geistliche in der Kirche politisieren. Er habe daher bei den zuständigen Bischöfen interveniert, damit sie die nötigen Maßnahmen gegen solche Geistliche ergreifen.

In den Minderheitenschulen hat der Unterrichtssekretär die größte Ordnung vorgefunden. Wenn es auch da manchmal Mängel gab, so war er doch mit der Tätigkeit der Lehrer im allgemeinen zufrieden.

SERRAVALLO'S
China-Wein mit Eisen
Kraftgemittel für Schwächliche, Blutarme und Reconvaleszenten.
Appetit-erregendes - Nerven-stärkendes - Blut-verbesserndes MITTEL.
VORZÜGLICHER GESCHMACK.
A SERRAVALLO - TRIESTE (Barock)
Zu haben in allen Apotheken und Drogerien.

Hatzfelder Feuerwehrtours.

Der Verband Banater freiwilliger Feuerwehren veranstaltete vom 8. bis 11. Juni unter Leitung des Temeschwarer Kommandanten Adam Ruff in Hatzfeld einen Feuerwehrlahrgang. Sehr Zweck war, denjenigen die sich zu dieser menschenfreundlichen Einrichtung hingezogen fühlten, Gelegenheit zu geben, in kurzer Zeit und mit wenig Gelbdaufwendung die notwendigen Sachkenntnisse beizubringen. Am Lehrgang konnten alle Männer von 18—32 Jahren teilnehmen. Im ganzen hatten sich achtundsechzig Teilnehmer aus den Gemeinden Hatzfeld, Gertiansch, Deutschsanikpeter, Frensdorf, Gottlob, Neubestehowa, Albrechtstos, Grabsch, Beba, Großscham, Tschamad, Warfisch, Neusanikpeter, Kereffes, Lencuheim und Gjelabdorf gemeldet, welchen theoretische und praktische Kenntnisse beizubringen waren.

Die Vorträge wurden von Kommandant Adam Ruff aus Großkanankikolau, Bezirksinspektor Anton Jaworsky, Kommandant Peter Divo aus Billed, Unterkommandanten Jakob Martin und Josef Stelzer aus Großkanankikolau, Arzt Dr. Nikolaus Konrad und dipl. pol. rer. Lammesfeld, Sekretär des Kommandanten Ruff aus Großkanankikolau gehalten.

Sonntag, den 11. Juni, fanden die Prüfungen statt, wozu sich auch der Ge-

meralsinspektor des Verbandes Banater freiwilliger Feuerwehren Fritz Pauch und Inspektor Nikolaus Helm aus Temeschwar, der Hatzfelder Oberinspektor Alexander Chugudanu, Gemeindevorsteher, Johann Schüller und Gemeindevorsteher Dr. Daler Pop eingeladen hatten. Am Schluß der Prüfungen hielt Generalinspektor Pauch eine ebenso formvollendete als an tiefgründigen Gedankenreiche Ansprache, wobei dem Bezirksinspektor Jaworsky die Verdienstmedaille für fünfundsiebzigjährige, dem Schatzmeister der Hatzfelder Feuerwehr Johann Tendler ebenfalls für fünfundsiebzigjährige, dem Hatzfelder Feuerwehrmann Johann Ruff aber die für fünfjährige Dienste an die Brust geheftet wurde.

Die Prüfungen fanden mit einem Festessen zu etwa 140 Decken im Gasthof „Dacia“ ihren Abschluß.

Im Laufe des Nachmittags wurden in dem im Gemeindepark befindlichen Kastell Weibübungen veranstaltet, woran die benachbarten Feuerwehren, die Teilnehmer des Lehrgangs und die Hatzfelder Feuerwehr mit ihrer Majorität und allen ihren Beihilfen teilnahmen und womit sie sich die volle Anerkennung der Verbandsleitung, der Behörden und der anwesenden Bevölkerung erwarben.

Es wäre wünschenswert, derlei Lehrgänge je öfter zu veranstalten.

Ein Clearingabkommen

zwischen Rumänien und Ungarn.

Bularest. In der Nationalbank wurde das Clearingabkommen mit Ungarn unterzeichnet. Der Pakt, der auch unsere Handelsbeziehungen zu Ungarn in vielen Fragen neu regelt, wird erst nach der Paraphierung durch beide Staaten veröffentlicht.

Todesfall in Blumenthal.

In Blumenthal ist vergangene Woche Peter Schäffer im Alter von 72 Jahren gestorben. Der Verbliebene wurde von einem heftigen Unwohlsein befallen und war schon einige Stunden später einschlafen. Er wurde von einer überaus großen Teilnahme der Bevölkerung zu Grabe getragen.

Entwässerungsarbeiten

in Bogarosch

Der lange Regen hat auch in Bogarosch große Gebiete unter Wasser gesetzt und dadurch großen Schaden angerichtet. Die Bogaroscher Landwirte haben sich nun darangemacht, die überschwemmten Landstrecken zu entwässern. Das ganze Wasser soll in Graben an einen Ort abgeleitet werden.

Rosenausstellung in Neupetsch.

Die Gruppe Neupetsch des Banater Deutschen Frauenvereines veranstaltete Sonntag, den 11. Juni, anlässlich des Kirchweihfestes eine Rosenausstellung, welche sehr gut gelungen ist.

Die Temeschwarer Kaufleute

haben sich organisiert.

In Temeschwar fand im Deutschen Hause bei überaus reger Beteiligung und unter großem Interesse die gründende Generalversammlung der Stadtgruppe Temeschwar des Deutsch-schwäbischen Handels- und Gewerbeverbandes statt.

Den Vorsitz führte Verbandsobmann Abg. Hans Beller. Die Leitung der Stadtgruppe Temeschwar setzt sich folgendermaßen zusammen: M. Walz, Obmann; Baumwinkler, Obmannstellvertreter; Guido Ull, Kassier, Kontrollor; Ing. Steiger, Jochen. In den Ausschuß wurden gewählt: Leicht, Behn, Ing. Göter, Becker, Rabong, Mitschang, Wagner, Schloffer, Ing. Weiser, Potichen, Otto Scherter, Schuster, Brunck, Schmidt, Ströbl, M. Wolf, Ernst, Kastrop, Hügel, Wilhelm und Kastner.

Aussichtsvoller Weizenexport

aus dem Arader Komitat.

Eine große Banater Getreidefirma, welche auf den internationalen Märkten Expositoren für den Absatz ausreicht hält, hat für den Ankauf von neuem Weizen prima-Qualität Auftrag gegeben. Sie hat den Aufkäufern mitgeteilt, daß nach Informationen der Weizenexport nach der Ernte erheblich erleichtert wird, vorausgesetzt, daß der Ertrag ein ausgiebiger ist.

Nachdem festgestellt wurde, daß im Arader Komitat eine gute Weizenernte zu erwarten ist, rechnet man in einigen Monaten auf einen mächtigen Weizenexport nach Oesterreich und die Tschechoslowakei.

Grenzer-Regiment im Banat.

König Karl erklärte bekanntlich anlässlich seines Besuchs in Oranienba, die alten Grenzerregimenter mit gewissen Abänderungen wieder zu errichten. Das diesbezügliche Dekret wurde vom König unterschrieben. Vorläufig werden zwei Grenzerregimenter aufgestellt. Eines davon im Banat, eines aber im Komitat Bistritz.

Blumenthaler Landwirt

einem Gendarmen ausgesessen.

Der Blumenthaler Landwirt Peter Altenbach fuhr vor einigen Tagen in den Wald, um Holz zu holen. Auf dem Wege traf er mit einem Gendarmen zusammen, der ihn ersuchte, mitfahren zu lassen. Auf dem Wagen verlangte der Gendarm von dem Landwirten eine Zigarette. Bereitwillig gab ihm der Landwirt eine solche und zog sein Feuerzeug aus der Tasche, um ihm auch Feuer zu geben. Als sie sich verabschiedeten, verlangte der Gendarm zum Abschied noch eine Zigarette, nahm dem Landwirten den Zylinder aus der Hand und ging seines Weges weiter.

Zwei Tage später hatte der Landwirt Peter Altenbach einer Zahlungsaufforderung von 2000 Lei wegen Monopolvergehens Genüge zu leisten. — Darum trau, schau wem!

Sußbälle u. Fahrradbereitung

Sußbälle Nr.

1.	2.	3.	4. Matchebälle
70.-	85.-	105.-	115.- 200.-

Sußballgummi:

27.-	30.-	34.-	39.-
------	------	------	------

Fahradmäntel schwarz 160.-
 Gelbform rot 220.-
 Rotgummi 250.-

Postzustand wird prompt und pünktlich ausgeführt.

J. Barbier, PimBolla
(Banat).

Zylinderschleifungen

mit den allermodernsten amerikanischen Maschinen verrichtet vollkommen Bohrunge um LEI 130

A. Kálmán A.-G.

Motor-Abteilung ARAD, Piaza Catedrala (Tököl-Platz).

Unsere Grabaker Leser

welche Anspruch auf unser Pfingstgeschenk haben und dasselbe nicht erhielten, werden gebeten, uns dies mitzuteilen. Anspruch hat nur jener, der seine Bezugsgebühren für das laufende halb Jahr (30. Juni) vorbezahlt hat und jene, welche dies noch bis zum 15. nachholen, erhalten das hübsche Buch mit dem spannenden Roman nachgeschickt.

Deutsche Frauentagung in Billed.

Der Banater Deutsche Frauenverein hält am 18. Juni in Billed eine großzügige Frauentagung ab, zu welcher die notwendigen Vorarbeiten bereits in vollem Gange sind.

Der Banater Deutsche Frauenverein ladet auf diesem Wege sämtliche Mitglieder, Freunde und Gönner zur Teilnahme an dieser Tagung ein und hat folgendes reichhaltige Programm zusammengestellt:

6—9 Uhr Empfang und Einquartierung der Gäste.

9—halb 10 Uhr Versammlung im Frauenheim. Festzug in die Kirche.

10 Uhr Hochamt. Den Kirchengesang besorgt der Deutsche Frauenchor Temeschwar.

Halb 12 Uhr Festmahl des Gesangsvereines im großen Saal des Gasthauses. 1 Uhr Bankett für Gäste und sämtliche Vereinsmitglieder. Nachher Besuch und Mittagspause bei den Billeder Vereinschwestern.

3 Uhr Programmvorführungen, an welchen sich alle Ortsgruppen mit Gesang, Sprechchören, Volkstänzen usw. beteiligen.

Ein Frauentagungszeichen und Bankett berechtigt für alle Vereinsmitglieder 10 Lei, für Gäste 20 Lei. Autobusfahrt mit Begünstigung!

Wie wir erfahren, wird auch der Arader Deutsche Frauenverein, Mädchenklub und Jugendverein mit ungefähr 25—30 Mitgliedern sich an der Tagung beteiligen und mit einem Autobus nach Billed fahren.

Festessen in Nerau.

Auf Anregung des Lehrers Sting und des Fleischhauers Franz Martin fand in Nerau im Weingarten des Rechtgeannten ein Festmahl statt. Dies wurde wegen der glücklich überstandenen Gefrierzeit, die besonders in diesem Jahre die Weingärten auf das heftigste bedrohte, veranstaltet. Die Gesellschaft blieb fast bis morgens in feuchtfrohlicher Stimmung beisammen.

Staubsauger auf der Viehweide.

Amerikanische Viehhüter haben vor kurzem den Versuch gemacht, Weidewiehe, das stark von Parasiten geplagt wurde, einfach mit dem Staubsauger zu behandeln. Die Tiere wurden in einen engen Holzpferch getrieben, worauf ihr Fell vorsichtig, aber gründlich mit einem Staubsauger behandelt wurde. Besonders günstige Erfolge ergaben sich bei Tieren, die von der Hinterbleisliege und ihren Larven sowie von Jucken und Milben geplagt waren.

Todesfall.

In Deutschanktpeter ist im 69. Lebensjahre Franz Kirsch an einem schweren Lungenerkrankung gestorben. Er wird von einer weltberühmten Vererbungskrankheit, darunter seinen in Amerika lebenden Kindern, betrauert.

Gommerfrische am Meer!
Angenehmer und billiger Sommeraufenthalt im
„Sanatorium Dr. Bittau“
Zimmer mit voller Pension ab 120 Lei pro Person täglich.
Constanta, Str. Caro 181

Der neue Amnestieerlass.

Das Arader „Deutsche Volkstamt“ der „Jungschwäbischen Volkspartei“ teilt mit: Der König hat den Amnestieerlass unterschrieben, der am 8. Juni veröffentlicht worden ist.

Der Erlass besteht aus acht Artikeln, die folgendermaßen lauten:

Art. 1. Wir gewähren Begnadigung und Herabsetzung der Strafen den Personen, die von den Zivil- oder Militärinstanzen verurteilt waren. Art. 2. Wir erlassen den Verurteilten die Strafe, wenn das Ausmaß dieser Strafe nicht höher als 1000 Lei ist. Wir erlassen die Strafe jenen, die wegen Uebertretung der Artikel 60, 62, 70 und 72 des Forstgesetzes bestraft sind, selbst wenn die Strafe mehr als 1000 Lei ausmacht. Wir begnadigen jene, die zu einer Freiheitsstrafe von unter 15 Tagen verurteilt worden sind.

Art. 3. Wir setzen die Freiheitsstrafen folgendermaßen herab: 1. Auf die Hälfte bei jenen, die zu 15 Tagen bis zu 3 Monaten verurteilt worden sind. Art. 4. Wir erlassen Zweidrittel der Strafen zwischen 1000 und 50.000 Lei.

Art. 5. verfällt über den Straferlass bei Kriegsverbrechen, die bei Verübung ihres Vergehens über 18 Jahre alt waren.

Art. 6. Zur Berechnung der Straferabsetzung wird die größte einem Verurteilten auferlegte Strafe in Betracht gezogen.

Art. 7. Begnadigung und Straferabsetzung wird bei folgenden Delikten nicht gewährt: 1. Bei solchen Verurteilten, die schon durch frühere Amnestien Strafnachlass erhalten haben. 2. Bei Verurteilungen wegen Hochverrat, Spionage, Verbrechen und Vergehen gegen die innere Sicherheit des Staates, wegen Aufstand, Insubordination und Rebellion, Desertion, wegen Uebertretung des Gesetzes zur Unterdrückung einiger neuer Vergehen gegen die öffentliche Ruhe, wegen Betrug, Brandstiftung, Unterschlagung privater oder öffentlicher Gelder, Aktienfälschungen in der öffentlichen Verwaltung, Betrübereien, Bestechung, Einflußhandel, betrübigerischer Bankrott, Vergehen gegen das Gesetz zur Unterdrückung der Betrübereien bei der Herstellung und dem Handel mit alkoholischen Getränken, gegen das Zollgesetz, gegen das Spekulationsgesetz und schließlich wegen Uebertretung des Sanitätsgesetzes, das am 27. April 1933 im „Monitorul Oficial“ erschienen ist, außerdem bei Rückfällen in ihr Vergehen, bei Rückfällen, bei Uebertretungen des genannten Gesetzes im Sinne des Artikels 69 und bei Verurteilungen wegen Uebertretung des Gesetzes über die Verwaltung und die Ausbeutung der Staatsmonopole. 3. Bei Mordverbrechen. Die nicht Besten des ausgebeuteten Waldes sind, und die wegen Uebertretung der Art. 7 und 11 des Forstgesetzes bestraft worden sind

herabsetzung wird bei folgenden Delikten nicht gewährt: 1. Bei solchen Verurteilten, die schon durch frühere Amnestien Strafnachlass erhalten haben. 2. Bei Verurteilungen wegen Hochverrat, Spionage, Verbrechen und Vergehen gegen die innere Sicherheit des Staates, wegen Aufstand, Insubordination und Rebellion, Desertion, wegen Uebertretung des Gesetzes zur Unterdrückung einiger neuer Vergehen gegen die öffentliche Ruhe, wegen Betrug, Brandstiftung, Unterschlagung privater oder öffentlicher Gelder, Aktienfälschungen in der öffentlichen Verwaltung, Betrübereien, Bestechung, Einflußhandel, betrübigerischer Bankrott, Vergehen gegen das Gesetz zur Unterdrückung der Betrübereien bei der Herstellung und dem Handel mit alkoholischen Getränken, gegen das Zollgesetz, gegen das Spekulationsgesetz und schließlich wegen Uebertretung des Sanitätsgesetzes, das am 27. April 1933 im „Monitorul Oficial“ erschienen ist, außerdem bei Rückfällen in ihr Vergehen, bei Rückfällen, bei Uebertretungen des genannten Gesetzes im Sinne des Artikels 69 und bei Verurteilungen wegen Uebertretung des Gesetzes über die Verwaltung und die Ausbeutung der Staatsmonopole. 3. Bei Mordverbrechen. Die nicht Besten des ausgebeuteten Waldes sind, und die wegen Uebertretung der Art. 7 und 11 des Forstgesetzes bestraft worden sind

Muttertag in Deutschstamora.

Mütterlich wurde auch in der Gemeinde Deutschstamora der Tag der Mutter, unter Leitung der Lehrerin Marie Schneider, gefeiert. Mit einer tiefempfundnen Ansprache der Lehrerin, umrahmt von lebenden Bildern, wurde die Feier eröffnet und die Aufopferung der Mutter, die Geduld und die Liebe derselben gezeigt. Die Feier hinterließ bei allen Anwesenden den tiefsten und besten Eindruck.

Wimpelweihe in Deutschstamora.

Jüngst hatte der Deutschstamoraer Jugendverein seine Wimpelweihe. Nach der Weihe in der Kirche hielt der Bundesleiter Josef Gisele aus Temeschwar eine Ansprache an die Jugend, in welcher er sie aufforderte, die deutsche Ehre zu schützen und sie zu bewahren. Zum Schluß dankte er der Lehrerin Maria Schneider für ihre Arbeit.

Die Arader Marmorosch-Bank

zahlt halbjährlich 5 Prozent Einlagen aus.

Die Marmoroschbank, die bekanntlich ihre Bankausführung angedeutet hat, hat diesen Tage mit der Auszahlung der Einlagen begonnen. Zehn Jahre hindurch wird die Bank 10 Prozent jährlich, beziehungsweise halbjährlich 5 Prozent der Bankeinlagen auszahlen.

Was von der Londoner Wirtschafts-Konferenz erwartet wird.



Brasilianischer Kaffe, der nicht abgefeuert werden konnte, wird verfeuert. — Arbeitslose warten in langer Schlange auf ein bißchen Essen. — Tausende Tonnen stillgelegter Schiffe. Farmer schütten Milch aus, um die gesunkenen Preise hochzutreiben, das sind erschütternde Bilder von furchtbarer Wirtschaftskrise, die sich überall auf der Welt breitmacht. Wird die große Weltwirtschaftskonferenz, die am 11. Juni in London beginnt, diesen absurden Zuständen ein Ende bereiten und der Welt wieder zu glücklicheren Tagen verhelfen?

Einen Lovriner jungen Mann

mit einer Zigarre eingeschleift und ihm das Fahrrad gestohlen.

In Lovrin hat sich dieser Tage ein interessanter Diebstahl zugetragen.

Ein junger Schlosser aus Lovrin begibt sich täglich mit Fahrrad nach G.Wob. Vergangene Woche kam ein elegant gekleideter Herr zu ihm und sagte, er fahre mit nach G.Wob. Sie machten sich beide auf den Weg. Als sie einen großen Teil des Weges bereits hinter sich hatten, blieben sie stehen und der unbekannte Herr trug dem Schlosser eine Zigarre an. Der junge Mann wurde aber plöblich infolge des Zigarettenrauches vom Schlafe übermannt, da in die Zigarrette ein Schlafmittel hineingemischt war. Er legte sich in das Gras und schlief alsbald ein. Als er erwachte, waren zu seinem größten Entsetzen sein neuer Bekannter und sein Fahrrad spurlos verschwunden.

Offener Sprechsaal.

Für Form und Inhalt übernimmt die Schriftleitung keinerlei Verantwortung.

Aufklärung zum Gaderlacher Waldfest

Die Fahrgesellschaft in Gaderlach hat nicht — wie dies behauptet wird — 10 Lei pro Person gelegentlich des Waldfestes für die Ueberfahrt verlangt, sondern nur 2 Lei pro Person, welche vorher getrafen wurde, bloß 2 Lei pro Person.

Da das diesjährige Waldfest nicht das erste in unserer Gemeinde war, es aber noch immer Leute gibt, die nicht wissen oder wissen wollen, warum vom Lehrkörper 10 Lei eingehoben werden, so punkten sich dieselben an die Lehrer um Aufklärung wendend, nicht aber mit falschen Nachrichten die Offentlichkeit irreführen.

Den Verantwortlichen solcher Nachrichten sei es gesagt: Nur immer mit der Wahrheit heraus, denn Lügen haben kurze Beine! Wahrheit bringt Sieg, Lüge aber Niederlage.

Fahrgesellschaft der Maroschplätte in Gaderlach.

Trauung in Neustedt.

In Neustedt sah die Karl G. / hall Eva Schmiedt zum Traual. ar.

Mit voll Schmerz gebrochenen Herzen sagen wir innigsten Dank all denjenigen, welche am Beerdigungstermin aus unseren Kreisen dahingeschlichen, beihalteten guten Schweser, lieben Schwägerin und tante unvergesslichen Angehens.

Anna Buttlinger

teilgenommen und die Bahre mit Kranz- und Blumenpenden überhäufte, sowie uns in unserem großen Schmerze mit tröstlichen Worten aufgesucht haben. Ferner danken wir unseren zahlreichen Bekannten und guten Freunden für das Ehrengeleit zur letzten Ruhestätte.

Arad, im Juni 1933.

Die tieftrauernde Buttlingerfamilie.

Das Geld im Auslande

ist bis 1. Juli anzumelden.

Bukarest. Das Finanzministerium hat eine Verordnung erlassen, welche sich auf die Anmeldung der im Auslande plazierten Kapitalien bezieht. Die Anmeldung hat bis 1. Juli zwecks Besteuerung derselben zu erfolgen. Gegen Dawiberhandeln sind schwere Strafen vorgesehen.

Lodesfälle in Reglewid.

In Reglewidhausen ist Frau Witwe Magdalena Albeck im 76. Lebensjahre infolge eines Schlaganfalls gestorben. Sie ist ihrem Sohn, der vor kaum vier Wochen ebenfalls einem Schlaganfall zum Opfer gefallen ist, in den Tod gefolgt.

Im Alter von 85 Jahren ist Jakob Koch an Altersschwäche gestorben. Er wird von einer großen Verwandtschaft betrauert.

Neue Steuerbücher.

Bukarest. Dem Steuerzahler wird's jetzt bald leichter werden, denn im Finanzministerium wurde beschlossen, die Steuern mit neuen Steuerbüchern zu bezahlen, die sich durch die neuen Steuererlasse als notwendig erweisen. Wenn das Steuerzahlen bisher also schwer fiel, dem werden die neuen Steuerbücher sicher Erleichterung bringen.

Püspök Bad

radiumhaltiges Schlamm- und Moorbad

heilt Rheuma, Ischias, Muskeln- u. Nervenentzündungen, Gicht u. Trombosen.

Moor-, Schlammäder u. Packungen unter Leitung eines Spezialarztes.

Wellenbad.

Tagespension von 120.— Lei.

Erstklassige Musik. Jeden Abend Tanz.

Auch Koscher-Restaurant.

Verlangen Sie Prospekt von der Direktion des Püspök Bades, (Neben Großwardein).

Diebstahl in Grobjeticha.

Wie man uns aus Grobjeticha etwas verspätet meldet, hatte der Landwirt Josef Schmidt seine sauer ersparten Groschen unter dem Strohsack versteckt, damit er ganz sicher in der Not nicht ohne Geld ist, wie es vielen Leuten, die ihre Einlagen in den Sparkassen nicht beheben können, derzeit geht.

Traumbild bisher noch unbekannter Schlaumeier scheint dies gewußt zu haben. Schließlich in die Schmidt'sche Wohnung und hat die ganzen Ersparnisse von 4000 Lei gestohlen. Groß war der Schreck, als Schmidt wiederum seine „Sparkassa“ unter dem Strohsack kontrollieren wollte, ob noch alles Geld vorhanden ist, das Nest aber leer fand.

Mit Schwämmen vergiftet.

In St. Stephan in Oesterreich sammelte dieser Tage die Besitzergattin Maria Freilinger sogenannte Matschwämmen, die sie zu Mittag mit ihren Kindern, einem dreijährigen Mädchen, einem sechs- und einem zwölfjährigen Knaben verzehrte. Am nachmittags erkrankten Mutter und Kinder an heftigen Vergiftungserscheinungen. Der herbeigerufene Arzt konnte nur mehr die Mutter und den älteren Knaben retten; die beiden übrigen Kinder sind der Vergiftung zum Opfer gefallen.

5 7 UHR ABENDS.

Februar

Roman von Paul Glemos

(20. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Ein solcher Zusammenhang war so wahrscheinlich, daß der Hammer stutzig wurde. Er hätte gern mit Doktor Carsten darüber gesprochen. Brachte man nämlich den Tod der Vera Reese mit der „Indiskretion“ gegenüber Ikenbeil in Zusammenhang, so war die Wegerichtung für den Kriminalisten allzu deutlich.

Wer hatte denn Nutzen vom Tode der Vera Reese? Nach Lage des Falles Herr Regierungsrat Lammont, dem die Reese eine unangenehme Belastungszeugin zu werden drohte. So betrachtet, lag der Schluß allzu nahe auf der Hand, daß der unbekannt Besucher Herr Regierungsrat Lammont in person gewesen sei, der es auf die Beseitigung der Vera Reese abgesehen hatte.

Dieser Schluß lag, wie gesagt, nahe, allzu nahe. Er gab freilich noch immer keine Antwort auf die Frage: Wer denn die Besucherin gewesen sei?

Seit Hand für Gambichler, daß in diesem Mordprozeß Regierungsrat Lammont sowohl, als auch die Andersen zum mindesten eine Rolle spielen würden. Er gab Auftrag, beide möglichst rasch zur Stelle zu bringen. Auch nach Ikenbeil sandte er einen Schutzmann; er brauchte von Ikenbeil den Brief, den diese Vera Reese gesandt hatte. Und endlich ließ er sich die Personalakten aus der Theresienanstalt kommen; er wollte sich über die Vergangenheit der Reese informieren.

Achtes Kapitel

Ikenbeil befand sich um die Zeit, da Gambichler nach ihm sandte, auf dem Wege ins Polizeipräsidium. Er war auf der Suche nach Doktor Carsten. Er hätte gern erfahren, ob Doktor Carsten an diesem Tage noch etwas ermittelt hatte.

Als er ins Polizeipräsidium kam, teilte man ihm mit, daß Doktor Carsten an diesem Nachmittage überhaupt noch nicht ins Büro gekommen sei. Anscheinend befand er sich beim Spüren.

Gerade, als er enttäuscht das Polizeigebäude wieder verlassen wollte, tauchte ein Schutzmann auf und hielt ihn an:

„Sie kommen wie gerufen. Herr Rechtsanwalt Herr Kommissar Gambichler möchte Sie sprechen. Bitte kommen Sie in die Baumstraße Nummer siebenundzwanzig; dort ist eine Tote gefunden worden.“

In fliegender Hast berichtete er dem Rechtsanwalt das vorwendigste. Ikenbeil begab sich sofort in die Baumstraße; und der Schutzmann machte sich auf die Suche nach der Andersen.

Er fand sie nicht in ihrer Wohnung, wurde aber in die Wohnung der Lilly Behrens gemessen, und dort traf er beide Schauspielertinnen. Er forderte beide Damen auf, sich in die Baumstraße Nummer siebenundzwanzig zu begeben. Der Umstand, daß er auch Lilly Behrens hierzu aufforderte, beschied diesem Tage noch eine Sülle Verwirrungen.

Seiden war deprimiert, als er nach Hause kam. Es lastete auf ihm, daß er nicht wußte, wie er Lammont anzufassen hatte.

Er hatte an diesem Abend allerhand Ursache, noch deprimierter zu werden. Die erste Ueberraschung hatte auf ihn in seiner Privatwohnung. Er hatte die Papierschnitzel, die er im Papierkorb bei Lammont gefunden hatte, fast wieder vergessen, als ihn ihr Rascheln daran erinnerte, daß sie geordnet sein sollten. Und wiewohl die Dienststunden längst vorüber waren, wurde er dienstlich (und

machte sich mit Geduld und Ausdauer an die mühevollen Arbeit, sie zu sichten.

Wer es jemals versucht hat, einen in kleine Stücke zerissenen Brief nachträglich wieder zusammenzusetzen, dem mag es verwunderlich erscheinen, daß Seiden seine Arbeit schon nach einer Viertelstunde erfolgreich beendet hätte.

Er hatte eine Art Intuition beim Auseinanderreißen der Papierschnitzel angewandt; sie ordneten sich wie Feinsand in einem magnetischen Feld. Aber der Inhalt des Briefes wirkte niederschmetternd auf ihn. Er mußte die letzten Zweifel von der Unschuld Lammonts fallen lassen.

Dieser Brief der Vera Reese hatte folgenden Wortlaut:

„Herr Lammont hier

In der Zeitung habe ich gelesen, daß Sie die arme Viola Andersen vor den Staatsanwalt gebracht haben. Ich kann es nicht länger mit ansehen, wenn Sie ein Mädchen nach dem anderen unglücklich machen. Sicher haben Sie es mit der Andersen genau so gemacht wie mit mir, und weil die Andersen energischer war als ich, wollen Sie sich jetzt rächen. Aber Sie sollen diesmal die Rechnung ohne den Wirt gemacht haben. Ich werde nicht alles mitansehen. Wenn die Andersen unschuldig verurteilt wird, dann werde ich erzählen, wie Sie es mit mir gemacht haben. Wie Sie mir das Essen entziehen wollten, als ich mich wehrte. Ich werde morgen früh zu der Verhandlung kommen. Entweder geben Sie dem Richter freiwillig zu, daß alle Ihre Aussagen Schwundel sind; dann will ich von mir aus still sein, oder aber Sie versuchen weiter den tugendhaften Mann zu spielen, dann werde ich mich melden und werde den Herren die Augen öffnen.

Eine, die zu Ihren Geschlechtsgenossen hält: Vera Reese.“

Die große Ueberraschung aber stand Seiden noch bevor. Als er nämlich bei Lammont telefonisch anrief, um Lammont zu einer Vernehmung zu sich zu laden — er fürchtete eine Vernehmung in Anwesenheit der schönen Hebe — teilte ihm Hebe Lammont mit, ihr Bruder sei eben von einem Schutzmann nach der Baumstraße siebenundzwanzig bestellt worden.

„Nach der Baumstraße?“ fragte Seiden durchs Telefon. Er erinnerte sich, daß der Brief der Vera Reese an Ikenbeil von der Baumstraße aus geschrieben war.

„Jawohl“, versicherte Hebe Lammont. „Nach der Baumstraße, und zwar zu Vera Reese.“

„Vera Reese hat ihn durch einen Schutzmann holen lassen?“ fragte Seiden ungläubig.

„Nein“, erklärte ihm die weibliche Stimme am anderen Ende des Drahtes die Polizei hat ihn in die Wohnung der Reese kommen lassen; denn die Reese ist ermordet worden.

„Ermordet?“ rief Seiden erschrocken. Hebe Lammont schloß am anderen Ende des Drahtes deutlich die Erregung des Staatsanwalts.

„Ermordet“, bestätigte sie. „Ich hab mir gleich so etwas gedacht. Daß das nicht treffend in meine Charakteristika?“

Seiden hatte keine Lust, am Telefon Debatten zu führen. Aber die Befriedigung, die Hebe Lammont zu erkennen gab, fand er doch verwunderlich.

(Fortsetzung folgt.)

Eine Indianermutter besucht das Grab ihres in Flandern gefallenen Sohnes.



Die 80-jährige Kate Mite aus dem Stamm der Winnebago-Indianer hat die Reise über den großen Ozean getreten, um mit anderen Stammesgenossen in Flandern die Gräber der unter amerikanischen Flagge gefallenen jungen Indianer, darunter auch das Grab ihres Sohnes, zu besuchen.

Tödliches Autounglück

in Arab.

Montag vormittags ereignete sich in Arab ein Autounglück, dem eine Frau zum Opfer fiel.

Gegen halb 10 Uhr vormittags wollte eine Frau die 76 Jahre alte Augusta Danicsek bei der Sonntags-Apotheke die Fahrstraße überqueren, als dann ein Auto dahergefahren kam, die Frau erfaßte und derart zu Boden schleuderte, daß sie an Ort und Stelle ihren Geist aufgab. Der herbeigerufene Arzt konnte nur mehr den eingetretenen Tod feststellen. Der Chauffeur Johann Gavrilov wird von der Polizei in Haft genommen.

Das reichsdeutsche Kapital

muß ins Land zurückgebracht werden.

Berlin. Die deutsche Reichsregierung hat ein Gesetz erbracht, durch das allen, die sich der Kapital- und Steuerflucht schuldig gemacht und ihr Vermögen ins Ausland gebracht haben, die letzte Möglichkeit geboten wird, sich Straffreiheit zu sichern.

Wenn sie bis 31. August d. J. zur Anzeige bringen, wie viel Kapital sie ins Ausland brachten oder wieviel fremde Wäluen in ihrem Besitz sind, gehen sie straffrei aus und brauchen nur die gewöhnliche Steuer zu zahlen. Für Dawiberhandeln sind schwere Strafen angedroht.

RADIOPROGRAMM:

der „Wiener Radiowelt“, Wien 1.

Mittwoch, den 14. Juni.

Bukarest, 17: Radio-Orchester. 20: Klavier-vortrag.

Berlin, 20:10: Volkslieder. 22: Unterhaltungsmusik.

Wien, 11:30: Mittagskonzert. 13:10: Aus Operetten: „Ein Morgen, ein Mittag, ein Abend in Wien“. 18:10: Stunde der Volksgesundheit.

Belgrad, 15:30: Nationallieder. 21:40: Konzert.

Jubapest, 13:30: Palastkapelle Eugen Stepat. 18:30: Lieber.

Donnerstag, den 15. Juni.

Bukarest, 17: Gemischtes Konzert. 20:20: Symphoniekonzert. 22: Deutscher Vortrag über Romänien.

Berlin, 16:30: Orchesterkonzert. 21: „Märtyrer Abel“. Hörspiel von Martin von Kalle.

Wien, 10:30: Heitere Mundartbühnen. 12:30: Unterhaltungskonzert. 22:50: Abendskonzert.

Jubapest, 13:45: Schallplatten. 15:30: Blasorchesterkonzert. 20: Teile aus Operetten. 21:30: Bigbandkapelle Bela Borics.

Bukarester Brief.

Milchwoche—Milchtag.
Bukarest hat seine Milchwoche. Nicht mit demselben Nummel wie voriges Jahr, wo unter anderem auf einer Ausstellung alles, was nur irgendwie mit Milch zusammenhing, gezeigt und zum Verkaufe angeboten wurde. Deutsche Fachleute hatten die Milchwoche organisiert und zu einem stark besuchten Orte gemacht. Aus der Milchwoche wurde damals ein Milchmonat.

Dieses Jahr ist man bescheidener und es scheint aus der Milchwoche ein Milchtag geworden zu sein. 400 Schulkinder marschierten über den Prulevard auf die Chaussee Riffelhof zum Buffet. Voran marschierte die Militärkapelle der Fliegerschule und vergnügt folgten die weithinbekannten Kinder mit ihren Täfelchen auf der Brust: „Wir wollen Milch“. Ein Flieger kreiste über der Stadt und warf Werbeblätter herab. Der amtliche Bericht meldet, daß 1000 Kg. Frischmilch u. 1000 Kg. Sauermilch gratis ausgeteilt wurden.

An die 400 Schulkinder? Aber warum Meinungsverschiedenheiten? Auch unsere Bukarester Milchleute sind der Ansicht, daß milchiges Wasser eben Milch ist, und man muß staunen, was einem da manchmal vorkommt. Zur Rebe geleitet, schwört er alle Heiligen herunter, kein Wasser in die Milch zu geben und er hat Recht. Denn er tut Milch in das Wasser. Der Milchverbrauch in Bukarest fällt ständig und der Alkoholverbrauch steigt. Schulen werden gesperrt, die Kirchen stehen leer, aber ein Wirtschaftshaus nach dem andern wird eröffnet. Und dies muß doch einem Bedirnis der Bukarester entsprechen, sonst wäre es doch nicht der Fall!

Schont die Singvögel!

Erfreulicherweise haben sich heuer auch im Banat und im Araber Gau zahlreiche Singvögel eingefunden. Nun erfreuen diese kleinen geliebten Sänger nicht nur das Herz und Gemüt des Menschen, sondern sie leisten ihm auch eine unzählbare Arbeit durch die Vertilgung unzähliger Insekten.

Trotz dieses Umstandes können sie nicht in Ruhe bleiben, zumal jeder Hans oder Sepp ihnen nachstellt, ihre Eier aushebt und ihre Nester zerstört. Es wäre daher angebracht, wenn man die Kinder in den Schulen mit Nachdruck aufmerksam machte, daß es eine schandvolle Tat und ein verabscheuungswürdiges Verbrechen sei, wenn man diese edlen und nützlichen Geschöpfe Gottes nicht nur in ihrer Fortpflanzung hindert, sondern auch ihr Leben gefährdet und ihre Brut vernichtet, als wäre es die heiligste Aufgabe eines jungen Menschenkindes, seinem niederen Gang zur Fortpflanzung die Hölle zu schließen zu lassen.

Wir brauchen eine Jugend, mit edlen Regungen des Herzens und mit einem Seelenadel, der sich höhere Pflichten und Aufgaben als die Vernichtung unserer geliebten Sänger und ihrer Brut stellt und bitten die Herren Lehrer, in diesem Sinne die Schulkinder noch vor Schluß der Schulferien.

Firmung in Glogowaz.

Am 18. Juni findet in Glogowaz die Firmung der dortigen Jugend statt, zu welchem Zwecke sich Döge-Isidor Dr. Augustin Pacha nach Glogowaz begeben wird. Nachmittags findet die Firmung in Mitalata statt.

Was unseren Frauen fehlt!

Hella hilft allen Frauen, verheirateten wie unverheirateten, Hausfrauen wie Berufstätigen; Hella bringt jede Woche alles, was die Frau will und braucht: neueste Mode, Rezepte, Kosmetik, Kinderpflege, Lebensberatung, Handarbeiten, Reiseaufschläge, viel schöne spannende Unterhaltung in Form von Romanen, Novellen, Spielen, Rätseln.

Vor allem aber: jede Frau kann jede Frage an „Hella“ stellen — und wird sie immer gewissenhaft beantwortet erhalten! Tausende von Frauen schätzen schon Hella. Für 20 Pf. wöchentlich durch den Verlag Otto Beyer, Leipzig) zu beziehen — als praktische Ergänzung für 10 Pf. wöchentlich. „Die fleißige Hella“, die jetzt die Schnittmuster für alle Modelle von zwei Hella-Heften bringt.

Eranung in Gottlob.

In Gottlob fand dieser Tage die Eranung des dortigen Briefträgers Johann Wlatko mit Frä. Maria Czerna statt.

Waffentampf mit Kommunisten in Kronstadt.

Die Kommunisten schossen hinter Barrikaden auf die Polizei.

Kronstadt. In einer Vorstadt von Kronstadt kam es zwischen Kommunisten und der Polizei zu einem heftigen Zusammenstoß. Junge Arbeiter wurden dabei ertappt, als sie aufreizende Flugblätter ausstülten. Als die Polizei sie festnehmen wollte, widersetzten sie sich, worauf die Polizisten Schreckschüsse abgaben. Diese

erwiderten die Arbeiter. Ja, sie zogen sich hinter Verbecke und hielten so die Polizei eine volle Stunde im Schach. Erst als Verstärkung kam, ergaben die Arbeiter sich. Es wurden 50 Kommunisten verhaftet, darunter auch ein längst kurrentierter Kommunist namens Anton Balazs.

Schnittwaren

immer die besten und billigsten in grosser Auswahl bei

Nikolaus Becker Schwäbisches Volkswarenhaus

Timișoara, Domplatz Nr. 6.

Die Herrischi uf dr Kerweih, un dr Bauer in dr Stadt.

Wenn de Bauer in die Stadt kommt, des is ganz anerscht, wie wann de Herrischi ins Dorf kommt. Die Herrischi kenne sich im Dorf besser aus, wie a Bauer in dr Stadt. Nämlich de Herrischi is so gschick, daß 'r nor dann ins Dorf kummt, wann 's gilt odr saut nr, wann 's knallt. An der Kerweih zum Beispiel sin schon hal mehr herrischi Gäscht im Dorf wie baurisch. Oke, unser herrischi Brüder kenne sich schon aus am Wortschatz. Vor 'm Kuckuhade un im 'm Schnitt un Kuckuhade gheht nr netmol die Art vun die Herrischi. Sowie wann die Art vrgang war, netmol die Wane gheht nr um so Bett im Dorf rumlaufe. Die Autobusse laufe um so Bett leer uf de Stroße rum, daß 'm direkt laad tut um de Schaffer. Der schwitzt netor 'm Motor, awr Paschaschere — nujeje.

Awr wann 's haßt, am Sunntag is dort un dort Kerweih, do kumme se bei, wie die Rigeurre, die Wunde de Bode abzuschmiere is. Do sin die Autobusse voll g'loppert un Loffe fuch uf die Bett vun der Lascht, wie a trocketi Stroh, wann se sich leen will. Nun wu se nor so genau wisse, wann die Autobusse weggehn! Do mecht laner 's Autobus v'saame, netmol um Speck! Odr wann a Ausstellung is, odr a Fahneweih, do gheschick nor Herrischi, Herrischi un Städler. Wann se schon fünf Minute vorivor sin, haßt noch immer de Herrischi Gschmack in der Nas. Mir Baurelett saan, wu 's stinkt, schmeck's net. Awr wie saan die Herrischi? Korz un gut, um so Bett schaut's in unser Derfer aus, wie in der Wöl bei der Hochzeit zu Ranaan. Do werd de Mochl an 'Laad, daß 's notwendig war, a Zwickl nimmache, wie bei alti Gatterhofe, wenn se aus'm Leim gehn. Mir Bauersleit han nämlich die schlecht Wohnheit, wann so a herrische Gäscht gien, maane nr, mir hann's mit 'ma Unernährte zu tun un traktiere 'ne, sowie wann 'r wenschtens in der Stenerkommission war. Un des ghaßt de Bett. Drum kumme se no ach immer, wann was los is. Ob nr se mußt odr net, wann de Zach do is, um die Stille un die Ratsche g'pußt sin, wer stellt sich in? Unser herrische Gäscht vun vornsohr.

Un was macht de Bauer, wann'r in die Stadt kummt? Gibt's do auch Blut un Bawer un Griewe? Werd do auch traktiert, daß nr de Schlenze griet? Teilwe, awr la Stingschunke griet nr! Wann de Bauer in die Stadt kummt, is 's erscht was 'r mach, daß 'r sich um 3 Lei zwei Rippfe laast. Die misse anhale bis Mittach. Weil nr doch zeitlich raus muß, un die Bahn des bisl, was nr zuseh ghol hat, alles v'schodt, stoppt'r als a halbes Rippfe uf'mol ins Maul. Un no geht die Saaserel an. Mal in des Amt, mol ins arr, die langt Gasse rum un nun. In aam is de Chef noch net drin, im arr is 'r nitmi drin un is uf a Gawlfruchstud ins Wertshaus gang, daß 'r de Rauchenammer vun derherrische Zach bisl bänblacht. 'm Bauer brenne schon die Sohle, weil 'r des taamischl Asfall net g'wehnt is. Immer nor uf'm Platsch gehn, des is grad so, wie wann die Roff' was net b'schlaa sin, immer uf de Klehdamm laafe misse. Do were die Haf tabut. Un fallt's 'm no in, sei herrische Gäscht ufzusehe, do kann sei bloß Wunn erlewe. Um 11 Uhr is die Frau noch im Schlofrod un macht a Gschicht, sowie wann se sich erscht uf die arr Bett leen mecht for weiter traame. Un empfang werd mr wie a Kriegsgefangene, dem sei Weib was inzwischen schon 's zweitmol gheirat hat. Maanscht grad, b'scht netwebran ins Haus gang un haßt die Hausnummer b'recht.

Wie die Frau herr, um was sich's handlt, fangt se an zu laache, dascht 's liebscht nimmt uf dr Welt wärcht. Nun Inlade is Kattierlich garba Red, die Arrn' is froh, wunu se bis Mittach for ihre Mann was zammig'locht griet, net noch for Fremdl Parabl mache. De gute Mann eht so richtig alles, was'm vorgstellt werd, awr de Fremde der kennt 'm noch austroan. Also je, nomol naus uf's Asfall!

Nun Wort zu Wort, so wie 's do niedergeschrieb is, hat m'r die Gschicht borellisch de Bett Hans v'zählt. Awr net gmuch mit dem, 's Bittri is erscht nohrhand for de Bett Hans kumm. De Bett Hans is vun Freidorf un die Gschicht is in Temeschwar mit'm passiert. Wie 'r schon ganz am Hund war vun diese Kummlaafe un vun dem städtische Platscher, hat'r sich mol an a Ede hingestellt. Die Walle un die Zeue han 'm schon g'brennt, sowie wann die Umense Handtuch drin g'eiert hätte. Er hat net g'woht, uf wele Fuß 'r sich stelle soll. De Bett Hans hat sei Kerwol uf die Erd g'stalt, hat sei Hut in die links Hand ghol un mit dr rechts Hand hat'r die Stern vun Schwiz g'pußt. Un inordem, wie 'r dort steht, de Hut in der Hand, is 's Maler passiert. Uf'mol kummt a Herrische, holt sei Bugelhar raus un werft 'm Bett Hans a Leu in de Hut. Weil dr Bett Hans mit'm Hut in derhand dort g'stan hat, hat der 'ne gewiß for a Bettler angeschaut, sowie 's in der Stadt ewe hunertl git.

„He! Hallo! Herr!“ hat de Bett Hans 'm nogrußt, wie 'r des v'ronom hat. De Herrische hat sich so balow rumg'dreht, wie 'r g'bert hat, daß der 'm noruht, un saut:

„Na hörn 's! In der heutigen Zeit wird wohl ein Leu auch genug sein!“

„Ne, ne, hallo!“ hat de Bett Hans 'm g'laat un is'm no. Er hat 'm wille saan, er is in Bettler, er brauch den Leu net, er tut nor sei Stern netze, drum hat'r de Hut in dr Hand, awr de Herrische hat ne net austrede g'loht:

„Was? Sie sind noch unzufrieden? Seins froh, daß ich Ihnen überhaupt was gib, frecher Volkshewil!“ Un je haßt mich g'lehn, is de Herrische fort. Un wie de Bett Hans so gmauer g'schaut hat, g'leht'r so, daß de Herrische sei g'wesene Gäscht vun dr Kerweih war. Er hat dort g'stan mit 'm Hut in dr Hand un de Leu im Hut, wie aner, der was sei Name v'lor hat. Wie a angchosseni Laub, der was de Fliegl pläffert is. De Bett Hans hat sei Hut ufgeht, sei Kerwol ghol un is uf haam zu.

Seh sin ich nor neigertich, wan de herrische Gäscht nomol uf die Kerweih kummt, ob de Bett Hans sei Schuld beim Gäscht konvertiere werd, odr ob'r die Zinse auch zuzahle werd...

Die weltberühmten, im Danat Bostens eingeführten

Massey-Harris

amerikanische Garbensinder, Mahmaschinen, u. Grasmäher, sind zu günstigen Preisen und Bedingungen vom Lager Temeschwar zu haben. — Auch Tauschgeschäfte werden zu günstigen Bedingungen geschlossen

bei dem Generalvertreter der Fabrik für Banat

Heinrich Karczag

Timișoara, linke Begazelle 24 neben Hotel Royal. Telefon 21-24



Briefkasten

„1000“, Arabischmartin. Die Gastwirt-Genossenschaft in Temeschwar erhielt die Verständigung, daß Autoren-Lagen nach Radiomusik in Gasthäusern nicht zu bezahlen sind. Im Arab weiß man von einer ähnlichen Verordnung nichts; es scheint demnach, daß diese Angelegenheit in den verschiedenen Städten nicht nach gleichen Richtlinien behandelt wird.

72.000 Lei, Deutschstamora. Die Antwort auf Ihre Anfrage finden Sie in unserer letzten Folge auf der letzten Seite unter dem Titel „Achtung Konvertierungsbedürftige“.

A. L. Bippa. Gewiß ist Ihre Frage peinlich, die ein Spezialist auf diesem Gebiete Ihnen folgend beantwortet: Um Wanzen zu vertilgen, nehmen Sie die Betten auseinander, schütten zuerst in jede Ritze des Bettgestells Petroleum, wodurch die Tiere herauskommen, dann waschen Sie die Holzteile mit Seifenlauge und verstreichen jede Ritze nach dem Trocknen abermals mit Petroleum. Sind die Wanzen in die Wand- und Zimmerritzen eingebrungen, dann muß das Zimmer ausgeräumt werden. Stellen Sie in das Zimmer, nachdem Sie Türen und Fenster sorgfältig verschlossen haben, einen Topf mit glühenden Holzkohlen und werfen Sie einige Hände voll Linsen und etwas Schwefel darauf. Dieses Verfahren, zwei Tage wiederholt, treibt die Tiere aus allen Ritzen und Verstecken heraus und sie können leicht getötet werden. In schweren Fällen hilft am besten das Ausgasen. Um Flöhe zu vertreiben, lassen Sie zum Aufreiben der Fußböden und Reinigung der Betten kochendes Alaunwasser nehmen. Das wirksamste Mittel gegen Ungeziefer aber ist unausgesetzte Reinlichkeit.

Josef Sch. — Lortin. Die Maulwurfsgrille, im Volksmund auch Berre genannt, zählt zu den lästigen Schädigern der Erbsenkulturen. Sie lebt von den garten Wurzel vieler Gartengewächse. Vor der Grablage im Mai-Juni erscheint die Maulwurfsgrille des Wehns an der Erdoberfläche und ihr Weg gleicht dem Maulwurf. Um diese Zeit kann sie durch in die Erde berentete gläserne Erdpfe leicht gefangen und vernichtet werden. Im Juni schiebt sie sich an, in den 10—15 Zentimeter tiefem Boden angelegten Nestern mehrere hundert Eier abzulegen. Zur Bekämpfung wird man die an der Erdoberfläche sichtbaren Löcher auffuchen und abends die darunter befindlichen Nester ausheben und vernichten. Ausfüllen der Löcher mit Öl oder Petroleum mit Wasser vermischt oder mit Seifen- eventuell auch Kalilwasser leistet gute Dienste. Die auf dieser Art getöteten Berre sind ebenso tote die Wackler ein gutes Futter für Hühner.

Marktberichte.

Araber Marktpreise.

Am letzten Araber Wochenmarkt war die Getreidezufuhr äußerst spärlich. Diesem Umstand ist es zuzuschreiben, daß auch der Weizenpreis um einige Lei gestiegen ist. Die schwache Zufuhr von Weizen gibt bereits zu Bedenken Anlaß, da mehrere Völker ohne Mehl und Mählen ohne Weizen dastehen. Man ist allgemein der Meinung, daß besonders während der Erntezeit ein empfindlicher Getreidemangel sich einstellen wird.

Die Getreidepreise waren: Weizen 550 bis 600, Gerste 230, Hafer 245, Mais 175—185, Lei der Metertentner.

Weizenmarkt: Hornbleib 7—8, Räder 15—18, Schweine 14—15 Lei das kilo Lebendgewicht.

Futtermarkt. Fein 50—55, Mehl 60—65, Stroh 24—30 Lei der Metertentner, Rutturströb 1 Lei ein Büschel.

Lebensmittelmarkt. Eier 80 Hant bis 1 Lei das Stück, Gänse fett 220—230, mager 80—110, Hühner 50—70, Ferkel 20—30 Lei das Paar; Milch 1—5, Rahm 20—25 Lei die Liter, Äpfel 1—3, Butter 60—70, Bohnen 5—8, Zuckerkorn 1—2, Knoblauch 12 bis 14 Lei das kilo.

Wiener Getreidemarkt.

Weizen 730, Roggen 485, Gerste 470, Hafer 400, Mais 220, Kartoffeln 500 Lei per 100 kilo.



Lustige Ecke
Reife Familie.
Was der dritte eheliche Braut. Habe hatte es endgültig satt.

Uebertrennung.
Drei Freunde sprechen über Verwandte.
Wahrscheinlich einmal nette Dinge.

Gelbst.
Drei Berliner Jungen standen auf der Straße und stritten darum, was sie spielen sollten.

Wichtig für jeden kaufmännischen Betrieb.

Zum letzten Mal bietet sich heute Gelegenheit, auf das vorzügliche Werk „Die Handelshochschule“ hinzuweisen, von dem soeben die 2 letzten Lieferungen (Heft 98 und 99) erschienen sind.

Den Monopolspikeln gehts gegen den Strich.

Der Temeschwarer leiten de Staatsanwalt macht Ordnung.

Dem vielfach betriebenen Unfug der Monopolspikeln wird durch eine Verordnung, welche der Temeschwarer leitende Staatsanwalt Dr. Eugen Pop erließ, ein Ende bereitet.

Das Gesetz spricht aus, daß es bei Monopolvergehen genügt, die vom Gesetz vorgesehene Mindeststrafe für den Staat zu sichern.

Demgegenüber werden täglich zahlreiche Personen, die über Vermögen, oft sogar über beträchtliches Vermögen verfügen, verhaftet und der Staatsanwaltschaft eingeliefert.

Die Staatsanwaltschaft wird in Zukunft bei allen unbegründeten Verhaftungen die strengste Untersuchung gegen die gesetzwidrig vorgehenden Organe einleiten.

Desgleichen wurden zahlreiche Hausdurchsuchungen ohne triftigen Grund vorgenommen. In Zukunft werden nur dann Bewilligungen zu Hausdurchsuchungen erteilt, wenn in der diesbezüglichen Eingabe der Grund und die Straftat genau angegeben werden.

Handelt es sich um eine Anzeige, so muß der Anzeiger seinen genauen Namen und Adresse angeben. Die Staatsanwaltschaft wird in Zukunft nur solche Hausdurchsuchungen berücksichtigen, die im obigen Sinne ausgestellt sind.

CREPE DE CHINE
gänzlich 85.- Lei in jeder
leerlos Far be
bel der Hauptniederlage der
Schüssburger Seiden-Fabrik
Alexander Weisz, Arad
Str. Brallanu 2.

Bad Bogda-Rigos.

Das billigste Bad der Welt. — In Erfolgen unerreichtbar.

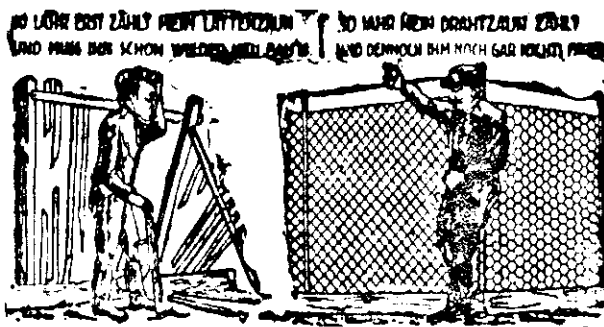
Eines der schönsten, angenehmsten und malerisch gelegenen Kurbäder. Als solches staubfreies Gebiet, mit riesigen Waldungen.

Sicheren Heilerfolg bringt eine Trink-, Bade- oder Luftkur bei Erkrankungen von: allgemeinen Schwächen, Rheumatismus, Ischias, jederart Nervenleiden, Blutarmut, Asthma, Bleichsucht und auch bei veralteten Lungenleiden.

Die Direktion hat die Preise derart festgesetzt, daß es einem jeden Menschen ob reich oder arm ermöglicht ist, diesen Wunderort aufzusuchen.

Tägliche Pension I. Klasse: incl. Zimmer, Bad und 3 maliger Kost Lei 80.- bis zum 15. Juni und nachher Lei 100.- Für die ärmere Bevölkerung gibt es II. und III. Klasse.

Prospekte werden auf Wunsch gratis zugesandt.
Bahnhstation: Charlottenburg (Carlota), auf der Temeschwarer-Radnaer Straße.

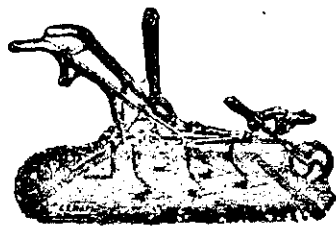


Das Draht-Zaungeläch ist vom Gulen das Beste, vom Billigen das Billigste.

Drahtzaungelächte aus verzinktem Draht sind unerbittlich, benötigen keinen Anstrich, schwache Säulen verwendbar, werfen keinen Schatten, sind ohne Nachkenntnisse montierbar und kosten nur 13 Lei per Quadratmeter bei der Firma

M. BOZSAK UND SOHN A.-G.

Drahtzaun- und Eisenmessing-Möbel-fabrik (größte Drahtzaunfabrik Rom.)
Temeschwar, II., Untere Grabengasse Nr. 10.
Große Vorräte. Preisliste und Muster gratis. Billige Preise.



Hack- u. Häufel-Geräte in grosser Auswahl!

Kühne!

Eberhardt!

QUALITÄTSSWARE.

WEISS & GÖTTER

Landwirtschaftliche Maschinen-Niederlage.
Temesvar-Josefstadt, Herren-Gasse 1/a.

Kleine Anzeigen.

Das Wort 3 Lei, fettgedruckte Wörter 6 Lei. Inserate der Quadratzentimeter 1 Lei, im Textteil 6 Lei oder die einseitige Zeilenhöhe 26 Lei, im Textteil 36 Lei.

10-14-jähriger deutscher Schüler wird zu zwei Araber ungarischen Kindern (7 und 4-jährig) als Spielkamerad gesucht, damit diese deutsch lernen.

Drei Postkarte-Eben, acht Monate alt, zu verkaufen bei Hans Kühn, Kaufmann Salkhausen-Sacalaz, Sub. Timis-Torontal.

Ein Schmiedegerhilfe, der mit Traktor umzugehen weiß und das Schlossermerber praktizieren will, wird aufgenommen.

Deering-Traktorbinder, 9 Fuß, billig zu verkaufen bei Martin Kühn, Getreidensch (Carpini), Sub. Timis-Torontal.

Fleischhauerlehrling wird sofort aufgenommen bei Union Dübcher, Fleischhauermeister in Neuarad, Frankengasse 53.

Automobil, Selbstwandler, 8 HP, neu gekauft, neue Dreschmaschine, 54 Zoll; Dornsieb, Wasserpumpe und Pumpe zu verkaufen bei Ingenieur Georg Sincal, Arab, Bulevard Dragalina 4.

Fabrikant mit gutem Einkommen und Besitz, im besten Alter von 34 Jahren, erhebt Neigungsehe mit häuslicher, warmherziger, kinderliebender Gefährtin bis 25 Jahre.

Schreibmaschine, fast neu, Remington-Portable zu verkaufen. Anfragen sind unter 3500 an die Verwaltung des Blattes zu richten.

Photographen-Gehilfe, perfekter Retoucheur, selbstständig operierend in Lager, Kunstlicht- und Vertiklicht-Anordnungen, wird zu dauernder Vertretung sofort aufgenommen.

Verlangen Sie die Rasierklinge „Golf“ (ein Wunder der neuzeitlichen Technik) und Sie werden Freude haben beim Rasieren.
Generalvertretung: ARMIN FRIEDMANN
Oradea, Strada Avram Iancu 22.

Deutsche Frauen u. Mädchen! Selbstverfertigte Horn-, Mode- und Trachten-Kämme.
Celluloid und Galalithwaren, Parfümerieartikel, finden Sie billig im Rammwarenhaus und Parfümerie
Müller, Arad
Piata Avram Iancu
Craf Sunyad-Dalalei

Kluge Frauen
verzweifeln nicht beim Ausbleiben der monatlichen Regel. Rettung und neuen Lebensmut bringen Ihnen meine 1000-fach erprobten Spezialmittel, auch in den hartnäckigsten Fällen. Garantiert unschädlich. Frau W. in Fr. schreibt: „Ihr wunderbares Mittel wirkte schon nach einer Stunde. Nächste Gott danke ich Ihnen am meisten!“ Schreiben Sie noch heute vertrauensvoll an mich und Sie werden mir ewig dankbar sein. Tausende Dankschreiben bezeugen den Erfolg. Diskreter, unauffälliger Versand.
C. A. Jürs, Berlin W. 57/37.
Menschenstraße 21.